

Ende der freien Fahrt über Südtiroler Pässe – Einführung einer Maut

Bereits im kommenden Jahr wird auf ersten Südtiroler Pässstrassen Maut zu bezahlen sein..... [Mehr auf Seite 1](#)

Die Moderne hält Einzug im Hochgebirge: innovatives Bauen in extremen Lagen

Der Österreichische Touristenklub eröffnete vor kurzem das erste Passivhaus in hochalpiner Lage, das in 2.153 m Höhe gelegene Schiestlhaus am Hochschwab/A..... [Mehr auf Seite 2](#)

Mehr Busse für das Schweizer Berggebiet

In touristisch interessanten Berggebieten der Schweiz sollen in Zukunft die Verbindungen des öffentlichen Verkehrs ausgebaut werden. Dies ist das erklärte Ziel des Projekts „AlpentälerBus“ der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete..... [Mehr auf Seite 3](#)

Ende der freien Fahrt über Südtiroler Pässe – Einführung einer Maut

Bereits im kommenden Jahr wird auf ersten Südtiroler Pässstrassen Maut zu bezahlen sein. Dies hat die Landesregierung am 29. August in Bozen beschlossen – auf Antrag von Landesrat Florian Mussner wurde das Konzept zur Einführung der Mautgebühren auf den Pässen genehmigt.

Die ersten mautpflichtigen Alpenpässe in Südtirol werden die Timmelsjoch- und die Stilfserjoch-Strasse sein. Überlegt wird ausserdem, die Auto- und Motorradfahrer auch für das Befahren des Stellersattels zur Kasse zu beten. Auf der österreichischen Seite der Timmelsjoch-Hochalpenstrasse in Tirol wird bereits heute eine Maut von 10 Euro pro PKW bzw. 8 Euro pro Motorrad erhoben, was gemäss Landeshauptmann Luis Durnwalder die Südtiroler Entscheidung vereinfacht hat. Eine gemeinsame Maut mit Österreich ist hier vorgesehen. Anders ist die Situation beim Stilfserjoch, einem Übergang in die benachbarte Provinz Lombardei. Hier gibt es von lombardischer Seite noch Einwände und Fragen zum Südtiroler Vorstoss. Und schliesslich werden auch die Verhandlungen mit den Nachbarprovinzen Belluno und Trento weitergeführt, was eine eventuelle Maut auf den Dolomitenpässen betrifft.

Für die Konkretisierung der Pässemaut müssen als nächstes noch Erhebungsort und Betrag der Mautgebühr festgelegt werden. Diese Entscheidungen sollen gemeinsam mit den betroffenen, an den Pässen liegenden Gemeinden diskutiert werden. Vorgesehen ist ein Betrag zwischen 10 und 15 Euro pro Fahrt, wobei Motorräder voraussichtlich etwas billiger als PKW sein werden.

Eine klassische Maut für grössere Alpenpässe existiert heute erst in Österreich. Für die Befahrung der Grossglockner-Hochalpenstrasse muss ein Automobilist bis zu 26 Euro bezahlen. In den anderen Alpenländern ist eine solche Pässe-Maut weitgehend unbekannt. Üblich sind jedoch vielerorts Tunnelgebühren.

Quellen und Infos: Assessorat für Bauten, ladinische Schule und Kultur in Bozen, <http://www.repubblica.it/2005/h/sezioni/cronaca/stelvio/stelvio/stelvio.html> (it) 29.08.2005, <http://www.oeamtc.at/index.php?type=menu&id=0165> (de)

Inhaltsverzeichnis

Ende der freien Fahrt über Südtiroler Pässe – Einführung einer Maut	1
Die Moderne hält Einzug im Hochgebirge: innovatives Bauen in extremen Lagen	2
Wettbewerb „Umweltfreundlich Reisen in Europa“	2
Bayern: Energievisionen im Oberland.....	2
Wirtschaftliche Dimensionen der Umweltpolitik – Miteinander statt Gegeneinander	2
Mehr Busse für das Schweizer Berggebiet.....	3
Klimahaus – neuer Master an der Universität Bozen .	3
Genuss Region Österreich	3
Tagung zu Tourismus und Schutzgebieten.....	3
Vermischtes.....	4
Agenda	4
Oh!.....	4

Die Moderne hält Einzug im Hochgebirge: innovatives Bauen in extremen Lagen

Der Österreichische Touristenklub eröffnete vor kurzem das erste Passivhaus in hochalpiner Lage, das in 2.153 m Höhe gelegene Schiestlhaus am Hochschwab/A. Das Schiestlhaus wurde im Rahmen der Programmlinie „Haus der Zukunft“, einer Initiative des Verkehrsministeriums, realisiert. Es basiert auf einem ökologischen Gesamtkonzept mit den Schwerpunkten Holzbau in Passivhausstandard, energieautarke Bewirtschaftung unter Nutzung von Solarkollektoren zur Bereitstellung von Warmwasser und Photovoltaikmodulen zur Stromgewinnung, biologische Abwasseraufbereitung und Regenwassernutzung. Mit dem Neubau des Schiestlhauses wurde ein Prototyp eines energieautark bewirtschafteten Gebäudes geschaffen.

In den Bündner Alpen/CH nützt die Keschhütte aktive und passive Solartechnologie für Heizung, Beleuchtung, Warmwasser und teilweise zum Kochen. Die geplante Monte-Rosa-Hütte/CH auf 2.795 m Höhe soll durch einen integralen Wasser- und Stoffkreislauf inklusive Biogasanlage energetisch zu über 90 Prozent autark sein.

Quelle und Info: <http://www.hausderzukunft.at/results.html/id2765> (de/en); <http://www.kesch.ch> (de/en), <http://www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/nmorohuettesos05.html> (de)



Wettbewerb „Umweltfreundlich Reisen in Europa“

Der Konferenz „Umweltfreundlich Reisen in Europa. Herausforderungen und Innovationen für Umwelt, Verkehr und Tourismus“ vom 30.-31. Januar 2006 in Wien geht ein europäischer Wettbewerb für Best Practises voraus. Zentrales Thema ist dabei umweltverträgliche Mobilität in Tourismus und Freizeit.

Ziel des Wettbewerbs ist es, Praxisprojekte, Initiativen und Aktivitäten im Spannungsfeld Verkehr und Tourismus in Europa zu prämiieren, die die Sektoren Umwelt, Mobilität und Tourismus in Einklang bringen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf interdisziplinäre und transektorielle Projekte gelegt. Es können nur bereits laufende oder abgeschlossene Projekte eingereicht werden, jedenfalls müssen Effekte bereits sichtbar sein. Die Siegerprojekte werden im Rahmen einer Ausstellung bei der Konferenz einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und im Internet veröffentlicht. Einreichtermin ist der 7. Oktober 2005.

Infos und Einreichungen: <http://www.eco-travel.at/wettbewerb.php> (de/en)

Bayern: Energievisionen im Oberland

In Bayern/D verfolgt die Solidaritätsgemeinschaft Oberland weit reichende Strategien in der regionalen Energiewirtschaft. Bis zum Jahr 2035 soll der gesamte Energiebedarf der drei Landkreise Bad Tölz, Wolfratshausen und Miesbach von 6.000 GWh/Jahr komplett aus regionalen regenerativen Energiequellen gedeckt werden. Während landwirtschaftliche Betriebe Strom mittels Biomasse und Photovoltaikanlagen produzieren sowie Rapsöl-Kraftstoffe herstellen, sollen Forstwirte mit Hackschnitzeln „einheizen“. Die Investition in Geothermie-Kraftwerke soll der Region überdies Gewinne aus dem Energie-Export bescheren.

Die Initiative stösst im Oberland auf grosse Resonanz, nicht zuletzt durch die aktuellen Preisentwicklungen auf dem Mineralölmarkt. Bislang engagieren sich 40 Fachleute und Laien in Arbeitskreisen für eine Energiewende im Oberland. Beispielsweise veranstaltet die Bürgerstiftung „Energiewende Oberland“ am 21. Oktober in Gmund eine öffentliche Energiekonferenz. Im Mittelpunkt stehen Kurzreferate zu den Themen Energiesparen, Solar- und Geothermie.

Quellen und Infos: Süddeutsche Zeitung 29.08.2005, <http://www.hausham.de> (de)

Wirtschaftliche Dimensionen der Umweltpolitik – Miteinander statt Gegeneinander

Wirtschaftliches Gedeihen ist auf Dauer nur in einer intakten Umwelt möglich und die Bewahrung natürlicher Ressourcen leistet einen wichtigen Beitrag zum Wohlstand – dies bezeugen die jüngsten Forschungsergebnisse unabhängiger Expertenbüros in der Schweiz. Im Auftrag des Bundesamts für Umwelt, Wald und Landschaft sind sechs Studien mit diversen Schwerpunkten wie Verursacherprinzip, Wettbewerbsfähigkeit und Finanzmarkt im Zusammenhang mit Umweltschutz erarbeitet worden. Der Synthesebericht liefert Informationen und Schlussfolgerungen über das Zusammenspiel von Umweltschutz und Wirtschaft. Fazit: letztlich hilft Umweltschutz Kosten zu sparen und verbessert die Lebensqualität. Im Rahmen der Studien wurde zudem die Effizienz der Umweltpolitik durchleuchtet und auf ein mögliches Optimierungspotential hingewiesen.

Quelle und Download: <http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/medien/presse/artikel/20050812/01181/index.html> (de/fr/it)

Mehr Busse für das Schweizer Berggebiet

In touristisch interessanten Berggebieten der Schweiz sollen in Zukunft die Verbindungen des öffentlichen Verkehrs ausgebaut werden. Dies ist das erklärte Ziel des Projekts „AlpentälerBus“ der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete. In vier ausgewählten Pilotregionen in den Kantonen Wallis, Bern und Graubünden sind etwa zehn neue Buslinien vorgesehen. Geplant sind sowohl fixe Fahrpläne wie auch Rufbus-Systeme und sowohl Postautos wie auch Fahrzeuge mit privaten Chauffeuren. Dies ermöglicht eine Evaluation verschiedener Modelle und Lösungsansätze für eine flächenhafte Umsetzung.

Wie viele Linien wirklich den zweijährigen Testbetrieb aufnehmen werden, hängt noch von der Finanzierung ab. Das gesamte Projekt kostet rund 800.000 CHF – rund 30 Prozent davon können voraussichtlich durch Einnahmen aus dem Billettverkauf gedeckt werden und 250.000 CHF werden vom Bund zur Verfügung gestellt. Die Projektträger hoffen zudem auf politische Anstöße: Gemäss geltendem Gesetz ist es heute in der Schweiz nicht möglich, für Buslinien in Ortschaften mit weniger als 100 Einwohnern Abgeltungen des Bundes zu erhalten.

Quellen und Infos: <http://www.aramis-research.ch/d/18586.html> (de), NZZ 10.08.2005

Die Regionen müssen bereit sein, sich für „ihren“ Bus zu engagieren, auch finanziell.



© www.nationalpark.ch

Klimahaus – neuer Master an der Universität Bozen

An der Universität Bozen/I wird ab März 2006 ein Master-Lehrgang „Klimahaus“ angeboten. Dank dem erfolgreichen Projekt „Klimahaus“, einer Südtiroler Initiative im Bereich der Niedrigenergiebauweise, ist die Nachfrage nach Wissen und Ausbildung in den Bereichen Techniken, Bauweisen, Materialien und Energien in der Region und darüber hinaus gestiegen. Mit dem neuen Lehrgang soll dieser Nachfrage entsprochen und eine Breitenwirkung für die Idee des nachhaltigen Bauens erzielt werden. Der Master sieht einen Wissenstransfer für Berufsgruppen wie Architekten und Ingenieure vor und soll Forschung, Lehre und Praxis verknüpfen. Das Projekt ist in Module unterteilt und dauert ein Jahr auf berufs begleitender Basis.

Wichtige Informationen zum Thema Klimahaus und Holzbau sind auf dem neuen Holz-Portal Südtirols <http://www.altoadige-suedtirol.it/guide/legno> zu finden. Das Hauptaugenmerk des Portals liegt auf der Nutzung des Waldes und einer innovativen und kreativen Verwendung von Holz im Bereich des Bauens.

Quellen und Infos: <http://www.unibz.it/uni/admin/pr/310805/?LanguageID=DE> (de/it), <http://www.altoadige-suedtirol.it/guide/legno/index.php> (it/de)

Genuss Region Österreich

Mitte April dieses Jahres starteten das Lebensministerium, die Marketingorganisation Agrarmarkt Austria und die Bundesländer in Österreich die Initiative „Genuss Region Österreich“. Ziel ist die Stärkung der Regionen und ihrer Esskultur. Im Vordergrund steht dabei die Verknüpfung der Wünsche von KonsumentInnen nach mehr Information über Herkunft und Qualität der Lebensmittel mit dem Streben der Regionen nach mehr Wertschätzung und besserer Darstellung der Leistungen der Bäuerinnen und Bauern sowie der LebensmittelproduzentInnen und der Gastronomie vor Ort. Darüber hinaus gilt es, die Kooperation von Landwirtschaft, Gewerbe, Gastronomie, Tourismus und Handel anzukurbeln.

Im Rahmen von Informationsveranstaltungen werden in den einzelnen Bundesländern ausgewählte Regionen, Projekte und Produkte vorgestellt und dem Verbraucher näher gebracht. Die nächsten Veranstaltungen: 15.9. Vorarlberg, 16.9. Steiermark, 27.9. Burgenland.

Quelle und Infos: <http://www.genuss-region.at> (de)

Tagung zu Tourismus und Schutzgebieten

Am 24. und 25. November findet in Wien die internationale Tagung „Tourismus und Schutzgebiete – Hemmschuh oder Partner?“ statt. Sie wird vom Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur der Universität für Bodenkultur Wien und dem Interreg III B-Projekt AlpNaTour veranstaltet.

Die Referentinnen und Podiumsgespräch-Teilnehmer kommen aus Österreich, Deutschland, Slowenien und Italien. Gemäss Programm werden wirtschaftliche Aspekte beleuchtet wie die Potenziale des Naturtourismus oder die wirtschaftliche Bedeutung von Schutzgebieten generell. Auch dem Tourismus-Marketing für Schutzgebiete, der Organisation von Verkehrsströmen in und um Schutzgebiete sowie dem Management von Natura-2000-Gebieten wird Aufmerksamkeit gewidmet. Und nicht zuletzt gibt es Beiträge zu den Themen Wildtiere und Tourismus sowie Mediationsverfahren in Schutzgebieten. Die Veranstaltungssprache ist Deutsch.

Infos und Anmeldung: http://alumni.boku.ac.at/weiterbildung/anmeldung/anmeldung_symposium.php (de)

Vermischtes

Erfahrungen aus den Alpen für Afghanistan

Mountain Wilderness International bildet regelmässig junge Bergführer und Bergführerinnen in Pakistan und Afghanistan aus. Erst kürzlich wurde der erste Alpinistikkurs mit Fokus auf einen respektvollen Umgang mit der Natur im oberen Panshirtal beendet. 22 junge Afghaninnen und Afghanen nahmen an dieser Ausbildung teil. Sie konnten sich im Rahmen der Ausbildung theoretische und praktische Kompetenzen aneignen, die sie später bei der Begleitung von Expeditionen und Trekkings, aber auch als Nationalparkaufsicht benötigen. Sieben italienische Bergführer und Bergführerinnen haben ihr Wissen weitervermittelt. Schon seit 2002 bemüht sich Mountain Wilderness, Alpinisten und Alpinistinnen darauf aufmerksam zu machen, dass Bergsport im Nordosten von Afghanistan wieder ohne Risiko möglich ist.

Quelle und Infos: <http://mountainwilderness.org/index.php?rub=172&art=4> (fr/en)

Rückblick auf 15 Jahre Naturpark Devero

Bei einer Konferenz am 17.09.2005 wird Bilanz gezogen über das 15-jährige Bestehen des Naturparks Devero/I, der im Jahr 1990 im Herzen der Lepontinischen Alpen gegründet wurde. Der Naturpark sollte die wertvolle alpine Umwelt schützen und eine nachhaltige Entwicklung des Gebietes gewährleisten. Im Rahmen der Konferenz soll nicht nur eine Bilanz gezogen werden über die Probleme, mit denen der Naturpark konfrontiert war, und die ergriffenen Massnahmen, sondern auch grenzüberschreitende Strategien für die Zukunft diskutiert werden. Die Frage „Welche Zukunft haben die Schutzgebiete der Alp Devero“ wird zusammen mit dem angrenzenden Landschaftspark Binnental/CH angedacht.

Quelle und Infos: <http://www.parcovegliadevero.it/index.html> (it)

Grosses Fest des ladinischen Volkes in San Daniele/I

Die ladinische Kultur stand drei Tage im Zentrum eines Festes, das Ende August in der friaulischen Stadt San Daniele/I organisiert wurde. Zu diesem ersten „Fieste Ladine“ waren auch die Ladiner aus den Dolomiten sowie die Rätoromanen aus dem Kanton Graubünden/CH eingeladen. Im Rahmen des Festes wurde das „IV Colloquium retoromanistich“ („IV rätoromanisches Kolloquium“) abgehalten. Einen Höhepunkt der Veranstaltung stellte die Aufführung der ladinischen Oper „Conturina“ dar.

Quelle: <http://www.sussidiario.it/notizie/ultimora/messages/7749.shtml> (it), 05.09.2005

Agenda – weitere Veranstaltungen auf www.alpMedia.net

Diskussionsveranstaltung: **Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention – Chancen für eine bessere Verkehrspolitik?**; 19.09.2005, Klagenfurt/A; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: Forum Alpenkonvention Kärnten; Infos: <http://www.klimabuendnis.at/root/start.asp?b=101> (de)

SMIA05 – 2. Internationaler Kongress mit Innovationsmesse zur Förderung des nachhaltigen Managements: **Sustainable Management in Action**; 19.-20.09.2005, Genf/CH; Tagungssprachen: Englisch, Französisch, Deutsch; Veranstalter: Vereinigung Sustainable Management in Action (SMIA), Universitätszentrum für Humanökologie und Umweltwissenschaften der Universität Genf (CUEH); Infos: <http://www.smia.info> (de/fr/en)

16. Internationale Konferenz zum Bären: **Bear Research and Management**; 27.09.-01.10.2005, Riva del Garda/I; Tagungssprache: Englisch; Veranstalter: Provincia Autonoma di Trento – Servizio Foreste e Fauna, Istituto Nazionale per la Fauna selvatica; Infos: <http://www.provincia.tn.it/foreste/16IBAconference> (en)

4. Internationale Jahrestagung der ELSA (European Land and Soil Alliance e.V.): **"Kommunale Strategien zum nachhaltigen Umgang mit Böden"**; 06.-07.10.2005, Krems/A; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: ELSA; Infos: http://www.bodenbuendnis.org/index_krems.htm (de)

Oh!...

...Verkehrsbehinderungen sind ja an und für sich nichts Ungewöhnliches auf der Brennerautobahn. Insbesondere seit dem Auslaufen der Ökopunkteregelung in Österreich, der LKW-Mauterhöhung auf dem Tauern, der Erhöhung der Schwerverkehrsabgabe in der Schweiz und der Einstellung einiger Verbindungen der RoLa über den Brenner wird eine drastische Verkehrszunahme auf dieser Strecke festgestellt. Neu ist, dass die Polizei jetzt auch ihre Dienstwaffen im Kampf für einen flüssigeren Verkehrsablauf einsetzt – so geschehen am 29. August auf der Brennerautobahn bei Stainach/A. Sogar ein Toter wurde beklagt! Noch handelte es sich bei diesem nur um einen ausgebrochenen Bullen, der gemeinsam mit sieben anderen Rindern die Autobahn besetzte.

Quelle: Der Standard 29.08.2005